



ISRAELITISCHES KRANKENHAUS  
HAMBURG  
GEGRÜNDET 1839

Pressemitteilung

## **DKG zertifiziert Israelitisches Krankenhaus als Viszeralonkologisches Zentrum für Krebserkrankungen des Darms und der Bauchspeicheldrüse**

Hamburg, den 22.11.2021

**Die strengen Qualitätskriterien der renommierten Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) belegen und sichern die individuell optimale Behandlung im interdisziplinären Zusammenspiel aller beteiligten Fachrichtungen. Gemessen an der Zahl der behandelten Patientinnen und Patienten mit Darm- oder Bauchspeicheldrüsenkrebs nimmt das Israelitische Krankenhaus auch im Vergleich zu weiteren, bereits zertifizierten Zentren eine Spitzenposition auf Bundesebene ein.**

Das Israelitische Krankenhaus wird seit 2018 als einzige Klinik im Hamburger Krankenhausplan als Viszeralmedizinisches Zentrum ausgewiesen. „Mit dieser Ernennung dokumentiert die Hamburger Gesundheitsbehörde die weit überdurchschnittliche Behandlungsqualität bei unseren Patienten mit Erkrankungen der Verdauungsorgane, und attestiert uns aufgrund unseres hochspezialisierten, in mehreren Bereichen sogar bundesweit führenden Diagnostik- und Therapieangebots eine überregionale Leuchtturmfunktion. Dabei kommt den Tumorerkrankungen aufgrund ihrer Schwere und der großen Zahl betroffener Patientinnen und Patienten eine besondere Bedeutung zu“, sagt der ärztliche Direktor, Professor Dr. Peter Layer.

Im Juni 2021 hat sich das Israelitische Krankenhaus nun erfolgreich einem ausführlichen, externen Audit durch OnkoZert nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft unterzogen und ist nun zertifiziert als

### **Viszeralonkologisches Zentrum für Darmkrebs und Pankreaskrebs.**

Die OnkoZert-Auditoren heben in ihrem Bericht besonders die konstant hohe Zahl an Operationen bei diesen Tumorerkrankungen (insgesamt 250 bis 300 pro Jahr) sowie die deutlich über dem Hamburger Durchschnitt liegende Langzeitüberlebensrate hervor.



ISRAELITISCHES KRANKENHAUS  
HAMBURG  
GEGRÜNDET 1839

## Pressemitteilung

„Die Auswertung unserer Behandlungsfälle durch das Hamburgische Krebsregister zeigt, dass in der Therapie bösartiger Erkrankungen an unserem Haus außergewöhnlich gute Ergebnisse erzielt werden“, sagt Dr. Ulrich Rosien, Leitender Arzt in der Medizinischen Klinik und Leiter der Endoskopie. So liegt etwa das relative Fünf-Jahres-Überleben nach einer Erkrankung an Dickdarmkrebs bei 90,6 Prozent der behandelten Patienten. Der Durchschnitt der im Krebsregister erfassten Hamburger Kliniken liegt bei 66,1 Prozent.

„Die Karzinome der Verdauungsorgane erfordern zur präzisen Diagnostik und der daraus individuell abgeleiteten bestmöglichen Therapie die engmaschige Zusammenarbeit von Spezialisten aller beteiligten Fachrichtungen“, sagt Prof. Dr. Jan-Hendrik Egberts, Chefarzt der Chirurgischen Klinik am Israelitischen Krankenhaus. Gemeinsam mit dem Gastroenterologen Dr. Ulrich Rosien steht der international anerkannte Spezialist für roboterassistiertes Operieren an der Spitze des Viszeralonkologischen Zentrums.

Die Auditoren von OnkoZert heben in ihrem Bericht an anderer Stelle hervor: „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen sind national und international wissenschaftlich außergewöhnlich engagiert. Das drückt sich in der Mitarbeit in zahlreichen AWMF-Leitlinien und vielen wissenschaftlichen Publikationen und Büchern aus. Besonders bemerkenswert ist die beim Zertifizierungsaudit festgestellte außergewöhnliche Durchdringung bei allen angetroffenen Mitarbeitern des IK.“

„Zweimal pro Woche wägen die an der jeweiligen Behandlung beteiligten Fachärztinnen und Fachärzte in enger Abstimmung ab, welche Therapieoption die besten Heilungschancen ermöglicht.“ erklärt Frau Dr. Nina Kschowak, Oberärztin der Chirurgischen Klinik und Zentrumskordinatorin.

Das Zentrum arbeitet hierin langjährig mit anerkannten Kooperationspartnern zusammen. Dazu zählen unter anderem:

- die Hämato-Onkologische Praxis Eppendorf (HOPE), vertreten durch Dr. Eray Gökurt, PD Dr. Alexander Stein sowie Frau Professor Susanna Hegewisch-Becker
- die Strahlentherapeutische Ambulanz des UKE, vertreten durch Prof. Dr. Andreas Krüll und Dr. Yvonne Goy



ISRAELITISCHES KRANKENHAUS  
HAMBURG  
GEGRÜNDET 1839

## Pressemitteilung

- die Gemeinschaftspraxis „Pathologie Hamburg“, vertreten durch Prof. Dr. Thomas Günther, Prof. Dr. Thomas Kalinski, Prof. Dr. Sören Schröder, Dr. Thorsten Venzke sowie Dr. Maximilian Gebhard und Frau Dr. Konstanze Holl-Ulrich
- die Radiologie am Israelitischen Krankenhaus, vertreten durch Dr. Johann Steffens

Gleichzeitig umfasst das ganzheitliche Konzept des Viszeralonkologischen Zentrums die Planung und Einbindung weiterer wesentlicher Aspekte, beispielsweise Nachsorge, psychoonkologische Betreuung, Ernährungsberatung sowie bei Bedarf palliative Pflege.

### *Bildunterschrift:*

*Dr. Ulrich Rosien (Zentrumsleiter Gastroenterologie, rechts) und Prof. Dr. Jan-Hendrik Egberts (Zentrumsleiter Viszeralchirurgie, links) bilden gemeinsam die Spitze des Viszeralonkologischen Zentrums, dessen Strukturen von Frau Dr. Nina Kschowak (mittig) als Zentrumskoordinatorin gelenkt werden. (alle Personen im Bild haben einen COVID-19-2G-plus-Impfstatus)*

*Foto: Israelitisches Krankenhaus*

### Kontakt:

Frauke Jacobs

Referentin Unternehmenskommunikation und Fundraising

Tel.: 040 51125-7005

Fax.: 040 51125-7002

E-Mail: [f.jacobs@ik-h.de](mailto:f.jacobs@ik-h.de)

Das Israelitische Krankenhaus in Hamburg ist ein interdisziplinär vernetztes Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung von überregionaler Bedeutung. Den Schwerpunkt bildet die Behandlung von Erkrankungen der Verdauungsorgane, insbesondere auch von Tumorerkrankungen. Jährlich werden etwa 9.000 Patienten stationär sowie 7.000 Patienten ambulant behandelt.